Lieder mit Pianofortebegleitung, gesungen von Herrn *Götze*.

a) **Frühlingstraum** (aus der »Winterreise«) von FRANZ SCHUBERT.

Ich träumte von bunten Blumen,
So wie sie blühen im Mai,
Ich träumte von grünen Wiesen,
Von lustigem Vögelgeschrei.

Und als die Hähne krähten,
Da ward mein Auge wach,
Da war es kalt und finster,
Es schrieen die Raben vom Dach.

Doch an den Fensterscheiben,
Wer malte die Blätter da?
Ihr lacht wohl über den Träumer,
Der Blumen im Winter sah.

Ich träumte von Lieb' um Liebe,
Von einer schönen Maid,
Von Herzen und von Küssen,
Von Wonne und Seligkeit.

Und als die Hähne krähten,
Da ward mein Herze wach,
Nun sitz' ich hier alleine
Und denke dem Traume nach.

Die Augen schliess' ich wieder,
Noch schlägt das Herz mir warm,
Wann grünt ihr Blätter am Fenster,
Wann halt' ich mein Liebchen im Arm?

Wilhelm Müller.

b) **Wanderlied** von ROBERT SCHUMANN.

Wohlauf! noch getrunken den funkelnden Wein!
Ade nun, ihr Lieben! geschieden muss sein,
Ade nun, ihr Berge, du väterlich Haus!
Es treibt in die Ferne mich mächtig hinaus.

Die Sonne, sie bleibet am Himmel nicht steh'n,
Es treibt sie, durch Länder und Meere zu geh'n.
Die Woge nicht haftet am einsamen Strand,
Die Stürme, sie brausen mit Macht durch das Land.

Mit eilenden Wolken der Vogel dort zieht
Und singt in der Ferne ein heimathlich Lied.
So treibt es den Burschen durch Wälder und Feld,
Zu gleichen der Mutter, der wandernden Welt.

Da grüssen ihn Vögel, bekannt über'm Meer,
Sie flogen von Fluren der Heimath hieher;
Da duften die Blumen vertraulich um ihn,
Sie trieben vom Lande die Lüfte dahin.

Die Vögel, die kennen sein väterlich Haus,
Die Blumen, die pflanzt' er der Liebe zum Strauss,
Und Liebe, sie folgt ihm, sie geht ihm zur Hand:
So wird ihm zur Heimath das ferneste Land.

Wohlauf! noch getrunken den funkelnden Wein!
Ade nun, ihr Lieben! geschieden muss sein,
Ade nun, ihr Berge, du väterlich Haus!
Es treibt in die Ferne mich mächtig hinaus.

Justinus Kerner.

SLUB
Wir führen Wissen.
Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig